

Lüben, Rehr u. a. stellen den Anschauungsunterricht lediglich in den Dienst des Sprachunterrichts.

Vor uns liegen also zwei Wege. Welchen von beiden betreten wir? — Wir klammern uns zunächst nicht an das fälschlich gebrauchte Wort „Anschauungsunterricht“ und werden demnach in eine ganz andere Bahn einlenken, als sie Denzel, Graßmann, Diesterweg und Curtmann betreten haben und andere neuere Schulmänner weiter wandeln, welche den Anschauungsunterricht als ein Universalfach und Universalmittel betrachten. Dadurch wird dieser „Stammunterricht“ durch ein vorzugsweise realistisches Gepräge markiert.

Diesterweg läßt zuerst sämtliche Gegenstände im Schulzimmer benennen und beschreiben, 2. dieselben miteinander vergleichen, 3. die regelmäßigen Körper betrachten, 4. die Haustiere, 5. den menschlichen Körper, 6. die Pflanzen des Hausgartens als die Anfangsgründe der Naturgeschichte (!), 7. das Haus, 8. den Wohnort als die Anfänge der Heimatskunde, 9. die Elemente als die Anfänge der Naturlehre (!) beschreiben.

Dazu bemerkt Merz in dem „Päd. Handbuch“ von Dr. Schmid: „Stark genug hat hiermit Diesterweg die moderne Elementarschule als Denkschule gezeichnet, in welcher der mathematisch-realistische Weltverstand wie in einem Frühbeet gezogen und dem wohlstraffinierten jungen Verstandesmenschen die christlich-religiöse Wurzel und Nahrung durch gelegentliche ‚Anhänge an Kopf und Herz‘ ersetzt werden soll.“

Auch die Schriften von Wiedemann („Lehrer der Kleinen“ und „200 Präparationen für den allg. Anschauungsunterricht“) und Gardner („Theoretisch-praktisches Handbuch für den Anschauungsunterricht“), welche den Anschauungsunterricht als eine Propädeutik für den gesamten Unterricht ansehen, können Herrn Merz nicht zusage. Über das letztgenannte Werk urteilt er folgendermaßen: „Der Verfasser huldigt einem die Volksschule überwuchernden Realismus. Nach den ersten Übungen mit den Anfängern wird die Schule und der Wohnort eingehend besprochen. Zu einem ersten Kursus kommt noch ein zweiter als Vorbereitung zum Realunterricht. Der Verfasser bestimmt auch diesen noch für die Unterklasse, aber selbst die Oberklasse kann den überreichen Stoff kaum in der gewöhnlichen Schulzeit bewältigen. Genommen wird er aus dem Familienleben, aus dem bürgerlichen und gewerblichen Leben mit seinen Bedürfnissen. Damit ist eine elementare Menschen- und Seelen-, Tier-, Pflanzen-,